

für den Naingau

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg. — Reklamen die sechsgespaltene Petitzeile 2.50 Mk. Bezugspreis: monatl. 2 Pfg., mit Bringerlohn 2.5 Mk. durch die Post 1.50 Mk. fürs Vierteljahr.

25. Jahrgang

(*Portifugna isolat.*)

ren. Seit mehreren Wochen siehe man der von Storza vorgeschlagenen Lösung gegenüber, die beiden Parteien gerecht würde. Worauf wartet man noch, diese Lösung anzunehmen?

Im „Gaulois“ wird erklärt, die ganze ober-schlesische Angelegenheit stelle sich in einem bedrohlichen Licht dar und die zwischen Loucheur und Rathenau getroffenen Abmachungen könnten, ehe sie noch geschlossen worden sind, hinfällig werden.

„Victoire“ bedauert die Sachverständigen, die die ober-schlesische Frage, welche die Zeitung als eine unauflösbare Aufgabe bezeichnet, entscheiden sollen.

Die Abrüstung. Frankreichs Vorbehalte.

Nach einem Telegramm aus Paris erklärte General Weygand in einem Interview, durch die von Harding einberufene Konferenz sollen die den Stillen Ozean betreffenden Fragen gelöst werden und ein allgemeiner Abrüstungsplan aufgestellt werden. Frankreich werde niemals abrüsten, bevor Deutschland nicht endgültig und tatsächlich entwaffnet sei. Die ehemaligen Feinde Frankreichs seien mehr als je entschlossen, sich ihre Revanche zu holen, sobald es nur gelingen sei, die Alliiertenkontrolle abzuschütteln. Man müsse blind sein, um die militärischen Zeichen nicht zu bemerken, die jenseits des Rheines Oberhand haben. Wenn in 1914 zwischen den drei Großmächten, Amerika, England und Frankreich ein Garantieabkommen bestanden hätte, wäre der Krieg vielleicht vermieden worden. Trotz jeden Garantieabkommens aber würde Frankreich allein den Stoß eines neuen Angriffes auszuhalten haben.

Eine italienische Meinung.

Wie aus Lugo gemeldet wird, gibt der „Secolo“ in seiner Besprechung über die Washingtoner Konferenz der Meinung Ausdruck, daß diese nur eine Fortsetzung der Pariser Konferenz sei, da nur die alliierten und assoziierten Mächte an dieser Konferenz teilnehmen könnten. Wir hätten es vorzuziehen, so schreibt das Blatt weiter, daß Präsident Harding etwas Neues geschaffen hätte: eine wirkliche Friedenskonferenz, denn durch die Annahme des Antrages Knox im Senat hätte der Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland ein Ende genommen. Da wäre es nicht schwer gewesen, auch Deutschland zu den Konferenzen zuzulassen.

Japans Widerstreben.

Die „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, es werde erklärt, daß die Abrüstungskonferenz möglicherweise ohne Ergebnis ausgehen werde; aber dann werde Präsident Harding seine Karten offen auf den Tisch legen und jedermann werde sich darüber klar sein, an welchem Hindernis die Verhandlungen scheitern werden. Unter diesen Umständen glaube man, daß Japan sich der Konferenz nicht entziehen könne, so sehr die Teilnahme diesem auch widerstreben möge. Die Vereinigten Staaten hätten der japanischen Regierung eine Mitteilung zugehen lassen, daß es nicht Sache einer einzelnen eingeladenen Regierung sei, das Programm der Konferenz zu bestimmen; das müsse der Vereinigung der Konferenzteilnehmer selbst überlassen werden, obwohl ein vorangehender Meinungsaustausch durchaus angängig sei.

Auch Chile beteiligt sich.

Die „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Der Vertreter der chilenischen Regierung in Washington hat in einem Interview erklärt, daß Chile den Konferenzplan des Präsidenten Harding moralisch zu unterstützen beabsichtige.

Letzte Nachrichten.

Die französische Note.

Berlin, 18. Juli. In französischen politischen Kreisen wird die scharfe Wendung gegen das Kabinett Wirth, die in der ober-schlesischen Note zum Ausdruck kam, darauf zurückgeführt, daß Briand das Kabinett Wirth aufgegeben habe, da er nach der Breslauer Rede des deutschen Reichskanzlers und nach der Rede Schiffer's die Auffassung hatte, daß Dr. Wirth ihm nicht so folgen werde, wie er glaubte. Die Note hätte den Zweck gehabt, den Verbündeten darüber die Augen zu öffnen, daß Frankreich nicht gewillt sei, die Sache Polens aufzugeben. Zu der Entsendung einer französischen Division nach Oberschlesien wird berichtet, daß England nicht in der Lage sei, Truppen für Oberschlesien frei zu bekommen.

Polnische Entrüstung.

Warschau, 18. Juli. Die Meldung, daß Frankreich und England beschlossen haben, Sachverständige nach Oberschlesien zu entsenden, wonach die Entscheidung erst im September fallen sollte, hat in Polen große Entrüstung hervorgerufen. Die polnische Presse ergeht sich in maßlosen Drohungen und erklärt offen, die englischen Politiker schienen von dem polnischen Zustand nichts gelernt zu haben.

Die Haltung der Engländer.

Deutchen, 18. Juli. Der Befehlshaber der britischen Brigade in Oberschlesien, Walhove, empfing die Vertreter der Landgemeinden des ihm unterstellten Bezirks und erklärte ihnen, er wolle die früheren Zustände wiederherstellen und Übergriffe von irgendwelcher Seite mit allen Mitteln unterdrücken. Er forderte die Gemeindevertreter auf, ihren ganzen Einfluß auszubieten, damit Unruhen vermieden würden.

Amerikaner in Berlin.

Berlin, 18. Juli. Heute vormittag empfing Dr. Rosen die Vertreter der amerikanischen Zentralhandelskammer, die bekanntlich auf einer Studienreise durch verschiedene europäische Länder begriffen sind u. seit einigen Tagen in Berlin weilen, um Fühlung mit deutschen Wirtschaftsfreien zu nehmen. An dem Empfang nahmen der Reichskanzler Dr. Wirth, Dr. Rathenau, Dr. Schiffer sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes teil.

Polnisches.

Berlin, 18. Juli. Vor einigen Tagen hatte die deutsche Gesandtschaft in Warschau an die polnische Regierung Protest erhoben gegen die amtliche und militärische Bespitzelung der polnischen Gesandtschaft, die auf einer offenen Verletzung des Rechts der Exterritorialität beruhe. Die polnische Regierung hat daraufhin bindende Zusagen gegeben. Trotzdem sind immer noch nicht die in Aussicht gestellten Maßnahmen zur Sicherstellung der Gesandtschaft bemerkbar geworden.

Personenwechsel.

Wien, 18. Juli. Der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Rosenberger, wird in den nächsten Tagen sein Amt niederlegen. Er war ein Vertreter der Anschlußbewegung. Als Nachfolger ist der Zentrumsabgeordnete Pfeiffer, ein persönlicher Freund des Reichskanzlers, anzufragen.

Aus der belgischen Sozialdemokratie.

Brüssel, 18. Juli. Bei der am Samstag in Chaleroi stattgefundenen Tagung der belgischen Sozialdemokratie wurde beschlossen, den sozialistischen Minister Desestrat und den Abg. Brunel vor ein Parteigericht zu laden. Der Redegewandtheit Desestrats gelang es, den Parteitag davon zu überzeugen, daß in der Frage der Besetzung des Ruhrgebietes das Wohl des Vaterlandes den Ausschlag zu geben gehabt hätte, sodaß der Parteitag den Vorgetragenen sein Vertrauen aussprach.

Vom Völkerbund.

Paris, 18. Juli. In der Abrüstungskommission des Völkerbundes erklärte der englische Vertreter Fisher, man müßte mit größter Vorsicht zu Werke gehen, solange Deutschland und Rußland nicht dem Völkerbund angehörten. Man beschloß, um mit dem Studium der einschlägigen Fragen zu beginnen, eine Unterkommission zu ernennen, welche das Material zu prüfen habe.

Mobilmachung.

London, 18. Juli. In Helsingfors sind Nachrichten eingetroffen, daß die Sowjetregierung eine allgemeine Mobilmachung angeordnet habe. Diese soll sich entweder gegen Litauen, Lettland und Estland richten, oder aber zur Unterstützung der Kemalisten gegen die Griechen bestimmt sein.

Kleine Chronik.

Holz wird abtransportiert. Max Holz wurde in einem geschlossenen Auto aus dem Moabit-Kriminalgericht in Berlin abtransportiert. Mit Genehmigung der Oberstaatsanwaltschaft wurde der Verurteilte auf dem Transport von einem seiner Verteidiger begleitet. Holz, dessen einer Fuß mit einer eisernen Kette beschwert war, wurde nach dem Zuchthaus in Münster i. W. gebracht.

Verurteilter Attentäter. Die drei Hauptschuldigen an dem Attentat auf den D-Zug Eisenach—Frankfurt-Main vom 30. März d. J. wurden laut „Berliner Lokalanzeiger“ in Erfurt zu je 5½ Jahren Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu je 3 bis 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Schmittens, 16. Juli. (Töblich verunglückt.) An der Einmündung der Anspach-Schmittener Landstraße stürzte der Schlosser W. Rintel von hier so unglücklich vom Rade, daß er noch in der Nacht seinen schweren Verletzungen erlag.

Ludwigshafen, 16. Juli. (Kulturhistorische Funde.) Aus dem Lehmberg bei Zellbinger bei einem teilweise bereits 1900 ausgebeuteten kleinen römischen Heiligtum haben mehrere Kreuznacher Herren den Kopf und die beiden Hände einer Merkurstatue gefunden. Kreuznacher Gymnasiallehrer haben unter Leitung des Gymnasiallehrers Geib und in Verbindung mit dem historischen Museum der Pfalz die vollständige Freilegung und Konservierung des Heiligtums übernommen. Die Stulpturreste wurden vor den Kindern in dankenswerter Weise dem Historischen Museum der Pfalz zum Geschenk gemacht. — Beim Ausgraben von Blindgängern fand Ziegeleibestatter von Rheingönheim im Gebiet der Ziegelei ein fast vollständiges erhaltenes frühromisches Leinwandgefäß aus Ton und machte dies dem Historischen Museum der Pfalz zum Geschenk.

Karlsruhe, 15. Juli. (Raubmordverf.) In Hinterzarten wurde ein 22jähriger Student aus Freiburg hinterläßt angefochten; er wurde aber glücklicherweise nicht schwer verletzt, und konnte nach Freiburg zurückgebracht werden. Die Gen darmarie konnte zwei etwa 16jährige Burschen verhaften, die zugaben, daß sie den Studenten erschießen und berauben wollten.

Verhaltensmaßregeln zur Vermeidung ansteckender Darmerkrankungen. Man bestreife sich peinlicher Sauberkeit der Hände; nie veräume man nach Verrichtung einer Notdurft die Hände gründlich zu waschen. Man arbeite in der Küche und in allen Nahrungsmittelbetrieben (Kausläden etc.) nur mit reinen Fingern, hüte sich am besten, mit den bloßen Händen Nahrungsmittel anzufassen.

Man schütze alle Nahrungsmittel vor Fliegen und vermeide den rohen Genuß solcher Nahrungsmittel, welche unrein sind und den Darm reizen können, oder welche infolge Ueberreife oder unsauberer Aufbewahrung den Eindruck beginnender Fäulnis darbieten. Auch ungekochte Salatgemüse sind in der heißen Zeit nicht ungefährlich. Jedenfalls ist zu bedenken, daß durch einfaches Abwaschen unsauber gepflücktes oder nachlässig feil gehaltenes Obst und Gemüse nicht von Keimen befreit wird, welche ihm von den unreinen Händen anhaften, durch die es vorher gegangen ist.

Man gebe sich Mühe, die Fliegenplage einzuschränken! Dazu dienen altbewährte Methoden der Hausfrau, Leinwand, Fliegenrollen, Bierfallen etc. Noch besser aber ist es, die Fliegen in ihrer Zahl nicht hoch kommen zu lassen. Das kann man, wenn man stets peinlich für Sauberkeit in Haus und Hof sorgt, alle faulnisfähigen Abfallstoffe, alten Hausmüll und Mist möglichst luidicht aufbewahrt und zur rechtzeitigen Ab-

nahme bereit hält. Schweinegülle, Kaninchenzucht, Hühnerhaltung etc. in engen Hinterhöfen der Häuser oder gar in Kellern und finsternen Gassen geben den Fliegen zur Brut und zum Schwarm willkommene Gelegenheit. Also, wer sich von Fliegen frei halten will, muß trachten, diese Zierhaltungen abzuschießen, welche nur in luftigen Ställen sachgemäß durchgeführt werden können. — Wenn trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen dennoch da und dort eine Darmkrankheit ausbricht, braucht man deshalb nicht den Kopf zu verlieren. Immerhin ist es bei dem Ernst der möglichen Krankheit doch zu verweisen, wenn der Kranke zunächst mit sogenannten alten Hausmitteln oder Heilamern auf eigene Faust sein Heil sucht; zweifellos gewinnt er in vielen Fällen Zeit und Vorteil, wenn er sich rechtzeitig in ärztliche Behandlung begibt, namentlich wenn er an blutig-schleimigen Durchfällen oder an fieberhafter Stuhlverhaltung leidet.

Gelnhausen, 18. Juli. (Brandstiftung.) In Wolferborn brannte das Anwesen des Bürgermeisters vollständig nieder. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Brandstiftung vor.

Heidelberg, 18. Juli. (Zum Bürgermeistermord.) Bei einer nochmaligen genauen Durchsicht der Wohnung des Eisenbahnarbeiters Siebert wurden noch einige bisher vermiste Gegenstände, im besonderen die Uhren der beiden Bürgermeister, deren Briefschaften und ein Siegelring Berners gefunden. Siebert wurde in seine Wohnung übergeführt, u. hier wurden ihm die aufgefundenen Gegenstände vorgelegt. Er stellte jedoch den Besitz der Gegenstände in Abrede und leugnet weiter, die Tat begangen zu haben.

Entsetzliche Blutzeneen spielten sich im Gemeindefeuer in der Hundsdorfer Straße in Reindendorf bei Berlin ab. Dort stürzte sich der Taubstumme Hermann S. auf seinen Stubengenossen August Mark und tötete ihn durch einen Dolchstoß. Hierauf brachte er dem Wächter Heinrich Böhlke mehrere leichte Verletzungen bei. Schließlich stürzte er sich auf eine Inzassin des Hauses, die er durch Stiche am Kopf verletzte. Dann schnitt er sich den Unterleib auf, ergriff eine Art und spaltete sich selbst den Schädel. Er liegt in hoffnungslosem Zustande im Reindendorfer Krankenhaus.

Waldbrand. Ein großer Brand vernichtete auf dem Lindener Gebiet umweit des Dünzlauer Stadtfestes (Schlesien) 400 Morgen schlagbaren Wald.

Flugzeugunglück. Aus Bissingen wird gemeldet: Beim Abflug eines Flugzeugs starb der Führer, ein Deutscher.

Alteisen. Laut einer Meldung des „Journal“ aus London, ist das berühmte britische Schlachtschiff „Dreadnought“, das erste Schiff seiner Gattung, das den mächtigen späteren Schlachtschiffen den typischen Namen gegeben hat, soeben für 44 000 Pfund Sterling als Alteisen verkauft worden. Es hatte mehr als eineinhalb Millionen Pfund Sterling gekostet.

Volkswirtschaft.

Von der Zolllinie.

Die lange befürchtete und eine außerordentliche betriebstechnische und auch finanzielle Belastung bedeutende Einführung eines besonderen Zollfahrplans ist im Verkehr zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet nun mit dem 20. Juli zur Wirklichkeit geworden. Es handelt sich um eine Vorschrift der Besatzungsbehörde, wonach der gesamte Personenverkehr an den Uebergangsbahnhöfen der Zolllinie ein längeres Stillstehen — 20 Minuten — erhält, um die aus der Sanctionspolitik abgeleitete Zollrevision durchzuführen, die bisher nur in einzelnen Fällen gehandhabt wurde. Durch Einarbeitung dieses Zollaufenthaltes tritt eine Reihe von wesentlichen Änderungen im Lauf der Schnell- und Personenzüge ein, die teilweise eine Aufgabe der bisherigen, diesen Sommer endlich wieder günstiger gestalteten Anschlüsse zur Folge haben. Die Änderungen sind derart, daß sowohl vom amtlichen Tagesfahrplan wie auch von den Auswahlfahrplänen ein Neubruck vorgenommen wird. Wünsche auf Änderungen des mit vieler Mühe und auf's genauesten wegen Rettung der Anschlüsse durchgearbeiteten Zollfahrplans müssen zunächst zurückgestellt werden. Anträge dieser Art bei der Eisenbahn sind völlig nutzlos. Die betriebliche Lage wird durch diese fortgesetzten Fahrplanänderungen genügend erschwert, sodaß im Publikum diesem Umstand Rechnung getragen werden sollte. Die ganze Änderung bedeutet für das wirtschaftliche Leben im besetzten Gebiet eine neue Erschwerung und Belastung. Die Bemühungen von deutscher Seite, auch der Berliner Kammer, die Einführung dieses Zollfahrplans, über dessen Notwendigkeit man geteilter Meinung sein kann, haben bisher keinen Erfolg gehabt. Die Einführung dieser Änderung gerade zum Beginn der Reisezeit ist doppelt unangenehm, als sie gerade bei etwas auflebendem Reiselebe in das besetzte Gebiet einen neuen Stoß versetzen wird, da mit dieser Änderung sich automatisch Vorstellungen über Ersparungen in Bahnpflicht etc. verbinden, wiewohl sie tatsächlich haltlos sind.

Vokales und von Nah und Fern

Flörsheim, den 19. Juli 1921.

d Kino. Morgen Mittwoch abend kommt der neueste Harry Piel Film der Reiter ohne Kopf zur Vorführung. Der Film hat 3 Teile und übertrifft jeden bisher gezeigten Harry Piel Film. Jeder Teil ist in sich abgeschlossen. Der letzte Teil bringt die Lösung. Man veräume nicht sich den Film anzusehen.

Der Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein Flörsheim (Alter Verein) veranstaltet am Sonntag, den 24. und Samstag, den 30., sowie Sonntag, den 31. Juli ein großes Preisfest im Gasthaus „Zumühlen Grund“ (Martin Bertram). Näheres wird noch bekannt gegeben.

Die Gründungsfeier der Flörsheimer Rudergesellschaft am Samstag und Sonntag verlief bei herrlichem Wetter aufs Schönste. Eingehender Bericht über das Fest folgt in nächster Nummer unseres Blattes.

— Ein Einbruchsdiebstahl wurde in verfloßener Nacht in das Gehöft des Herrn Phil. Hart, dahier unternommen. Gestohlen wurden zwei Fahrräder und Anderes. Den Dieben ist man auf der Spur.

* **Ertrunken.** Dem Rhein ist gestern leider wiederum ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Beim Baden in der Nähe des Strandbades erkrankt gestern nachmittag die 24 Jahre alte Ehefrau Johanna Kluberg geb. Herz von Biebrich. Alle Versuche der Hilfeleistung waren vergebens. Wahrscheinlich ist sie von einem Herzschlag betroffen worden. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Begleitet war die Ertrunkene mit totem Badeanzug und blauer Mütze.

Auf eigenartige Weise ist in Cella ein neun Monate altes Kind ums Leben gekommen. Die Mutter hatte das Kind im Kinderwagen auf dem Fußsteig stehen lassen, während sie in einem nahen Geschäft Einkäufe besorgte. Durch die Erschütterungen, die ein vorbeifahrender Lastwagen verursachte, geriet der Kinderwagen auf dem etwas abschüssigen Fußsteig ins Rollen; er kippte am Bordstein um und das Kind geriet mit dem Kopfe unter das Hinterrad des Wagens. Es war sofort tot.

— Die gute Heidelbeere ist wieder da — teuer wie alles andere, aber man sollte sie deshalb nicht verachten! Die Heidelbeere ist von jeher eine der bekanntesten „Volksmedizinen“, deren wirksamer Einfluß auch von der ärztlichen Wissenschaft nicht bestritten wird. „Wo Heidelbeeren im Hause sind, bleibt der Arzt fern“, so lautet ein altes Volksurteil. Gerade die kleinen alltäglichen Erkrankungen werden durch den Genuß von Heidelbeeren geheilt. Obendrein sind sie als Medizin immer noch billig, lassen sich leicht trocknen und einmachen, und so kann man sie das ganze Jahr über verfügbar haben. Bei Mund-, Rachen- und Halskatarrh leisten Ausspülungen mit Heidelbeersaft die vorzüglichsten Dienste, mit dem Vorteil, daß es nichts schadet, wenn man etwas verschluckt. Auch üblen Mundgeruch verreibt der Saft. Schnupfen wird, wie erst jüngst ein Gelehrter wissenschaftlich feststellte, alsbald beseitigt durch eine Ausspülung der Nase mit verdünntem Saft. Der bekannte Purpurfarbstoff der Beere bringt in die entzündeten Häutchen und Gewebe ein. Dadurch entsteht durch Zusammenziehung eine Schutzschicht für die darunter liegenden Gewebe, so daß weitere mechanische Reizungen von der erkrankten Stelle abgehalten werden und die Heilung sehr schnell vonstatten geht. Auf gleicher Ursache beruht auch die Wirkung der getrockneten Heidelbeere bei Durchfällen. Jedoch nicht nur die Schleimhäute versiebt der Farbstoff mit seiner schützenden Decke, sondern auch jede Hautoberfläche. Prof. Winteritz empfiehlt deshalb den Saft auch bei den verschiedensten Flechtenkrankheiten und Hautausschlägen. Er erzielt hierbei stets rasche und dauernde Heilung. Eine Tatsache, die allgemein bekannt zu werden verdient.

— Es wird immer schöner. Die Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte sind in den Ausstand getreten, weil sie Besizer des Kölner Marktes sind. Gestern hatten nicht nur die Bauern aus dem Vorgebirge, sondern auch die Erzeuger aus dem Bonner Bezirk. Selbst die Gemüsezüchter aus der nächsten Umgebung blieben dem Markt fern. Die Produkte sollen waggonweise in das Industriegebiet gesandt werden, wo man nicht die hohen Strafen zu erwarten habe. Die Kölner sollen ausgehungert werden. Es besteht aber laut „Köln. Stadtanzeiger“ die Möglichkeit, daß die Ausfuhr des Gemüses aus dem Landkreis Köln verboten wird. Sollte das Verbot nicht kommen, so soll die Weigerung der Eisenbahnorganisationen, größere Mengen Gemüse in andere Gegenden zu befördern, eintreten. Es wäre zu wünschen, daß der schwere Kampf, den die Bauern den Stadtkölnischen Verbrauchern angesagt haben, nicht zum Austrag kommt. Heute fahren Vertreter der Gewerkschaften und der organisierten Verbraucher in das Vorgebirge, um Einblick in die bäuerlichen Produktionsverhältnisse zu nehmen. Hoffentlich gelingt es den Kölner Vertretern, mit den Bauern zu einer Einigung zu kommen.

Das lange Warten — in jeder Lebenslage kann es nötig sein — wird in unserer nervösen, hastigen Zeit doppelt schwer und unangenehm empfunden. Verläßt und verschreckt wird diese Pein durch lustige, unterhaltende Lektüre. Sie hilft spielend über Stunden langer Erwartung oder unnützen Dahindämmerns hinweg. — Die Megendorfer-Blätter eignen sich in erster Linie zur Erheiterung und Verkürzung solcher Stunden. Ihr vielgestaltiger mit jeder Nummer in sich abgeschlossener Inhalt bietet jedem Leser etwas, das ihn interessiert und fesselt. — In Wort und Bild, in Ernst und Scherz, in Reim und Prosa bringen sie so viel Verschiedenes, daß sie Jeden in jedem Fall unterhalten und anregen. Das Abonnement auf die Megendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Perusstraße 5. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich nur M. 15.60, die einzelne Nummer kostet M. 1.25 (ohne Porto). Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Amthliches.

Bekanntmachung

Verschiedene Wiesenbrände veranlassen mich, die Einwohnerschaft, besonders die Eltern darauf hinzuweisen, daß sie für Brandschäden, die durch ihre minder-

jährige Kinder verursacht werden, haftbar sind. Durch diese Brände kann die Feuernte auf Jahre hinaus in Frage gestellt werden, was für die Allgemeinheit bei dem Futtermangel ein großer Ausfall bedeutet, und sonstige Schäden herbeigeführt werden.

Flörsheim, den 16. Juli 1921.

Die Polizeiverwaltung:
Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 20. ds. Mts. gelangen bei nachbezeichneten Kohlenhändler auf Feld 6 der Kohlenkarte ein Zentner Bricketts zum Preise von 16.30 zur Verabgabung:

Bei Herrn Schleidt	Nr. 1—150
Bei Frau Bettmann	Nr. 151—250
Bei Herrn Hartmann	Nr. 251—351
Bei Herrn Graulich	Nr. 351—551
Bei Herrn Bullmann	Nr. 551—910

Flörsheim, a. M., den 18. Juli 1921.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Zur Behebung von Zweifeln über die Auslegung des Erlasses des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt vom 2. November 1920, betreffend Anwendung der Wohnungsmangelverordnung vom 23. September 1918 — II. 6. 5774 — wird bemerkt, daß Neubauten den auf Grund der Wohnungsmangelverordnung 23. September 1918 erlassenen Verordnungen seit der Veröffentlichung im deutschen Reichsanzeiger (26. 9. 18) nicht unterliegen und demgemäß von der Beschlagnahme frei sind.

Auch die Anordnung über die Festsetzung von Höchstmieten vom 9. Dezember 1919 findet auf die nach dem 1. Januar 1917 fertiggestellten Neubauten keine Anwendung. Weitere erhebliche Vergünstigungen für Neubauten sind bei den gezielten Vorbereitungen in Aussicht genommen.

Flörsheim a. M., den 18. Juli 1921.

Das Wohnungsamt. S. A.: Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 20. Juli, abends 8 Uhr

Elternbeiratsitzung

in der neuen Schule. Die Mitglieder werden ersucht, zu erscheinen, und ist auch die Lehrerschaft hierzu eingeladen.

Flörsheim, den 19. Juli 1921.

A. Neuhaus, Vors., J. Hofmann, Schriftf.

Nachstehende
Wohlfahrtsverein
Flörsheim M.

Bekanntmachung.

Die nächste Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet am Mittwoch, den 20. d. Mts. nachmittags von 3.30 Uhr im St. Josefs-Haus, Grabenstraße statt.

Geschäftsf. Aussch. des Wohlfahrtsvereins:
Fritz Noerdlinger, Vorsitzender
Lorenz Hartmann, Schriftführer

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden für das Mieteinigungsamt sowie für die Abteilung Erwerbslosen-Fürsorge des Landkreises Wiesbaden sind bis auf weiteres an den Werktagen (außer Montag und Mittwoch) vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Das Mieteinigungsamt läßt darauf hinweisen, daß von jetzt ab infolge Arbeitsüberlastung die Sprechstunden genau inne gehalten werden und eine Abfertigung außerhalb derselben nicht mehr erfolgt. Montags und Mittwochs bleibt das Büro für den Verkehr des Publikums geschlossen.

Flörsheim a. M., den 9. Juli 1921.

Der Bürovermeister: L a u d.

HEINRICH WEIS :-: MAINZ

HEIDELBERGERFASSGASSE 8

Werkstätten für moderne Wohnungs-Einrichtungen

Ständiges Lager in eleganten

SCHLAFZIMMERN in allen Holzarten
SPEISEZIMMERN schwerste Ausführung
HERRENZIMMERN in allen Preislagen
KÜCHENEINRICHTUNGEN in echt Pitch,
Kiefern natur lasiert.

Spezialwerkstätte für elegante Lederklubmöbel
Diwans, Chaiselouques, Matratzen in allen Füllungen
WOLLMATRATZEN mit la DRELL M. 350.—

Versand wird übernommen. — Anerkannt beste Bezugsquelle für Brautleute.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.30 Uhr Jahramt für Josef Breh,
Donnerstag 6.30 Uhr Amt m. Segen zum allh. Herzen Jesu.

Bereins-Nachrichten.

Gesangverein Niedertranz. Mittwoch Abend punkt 8.45 Uhr im Taunusfächchen Gesangsprobe
Sportverein 09. Die Trainings-Abende sind folgendermaßen festgelegt: Mittwochs Abends 1., 2., u. 3. Mannschaften, Freitag Abends 1., 2. Jugend- und Schülermannschaften.
Hum. Musikgesellschaft Egra. Donnerstag Abend 8 Uhr Musikstunde bei Gastwirt Adam Becker.
Gesangverein Volkssiederbund. Die Singstunden finden von jetzt ab bis zu unserem Konzert je den Dienstag und Donnerstag Abend um 8 1/2 Uhr statt. Die Sänger werden gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Bereinigter Kameraden 1902. Mittwoch Abend 9 Uhr Vorstandssitzung im Stammlokal. Freitag Abend 8 Uhr Versammlung dafelbst. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, unbedingt zu erscheinen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. ds. Mts. vorm von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 1 bis 5 Uhr werden die Beiträge der Ortskrankenkasse Hochheim im Frankfurter Hof, Filiale erhoben.

Die Filialleitung.

Franz Breckheimer.

Dankagung.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit

aufreichtigsten Dank.

Josef Vogel und Frau.

Emma, geb. Hoffmann.

Flörsheim, den 17. Juli 1921.

Scherer's

Deutscher Cognac und Verschnitt,
Rum, Arrac u. Likör, sowie Anisekbranntwein, Pfefferminz, Kümmel, Magenbitter etc. in Originalflasch.
u. im Ausschank, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Anton Gleich — 41 Eisenbahnstraße 41.

Maingold-Lichtspiele Sangerheim

Mittwoch Abend 8.30 Uhr

Die größte Attraktion
der Gegenwart.

Der Reiter ohne Kopf

3 Teile

Der neueste Harry Piel Film

Hauptrolle: Harry Piel

1. Teil

Die Todesfalle

Abenteuerdrama in 6
Riesenaften 2000 Mtr.

Um Ohnmachtsanfällen vorzubeugen bitten wir sehr Nerven mit zu bringen.

Direktion: P. J. Duchmann



Fichten-Schälspäne

zu Brenn-, Streu- und Packzwecken
vorzügl. geeignet, in Ballen gepreßt, gibt
fuhrweise preiswert ab

Cellulosefabrik Okristel a. M.

Eine goldne Armband-Uhr

mit Armband vom Sangerheim bis Poststr. verloren. Abzugeben, da Andenken, gegen gute Belohnung im Verlag der Zeitung.

Namens-
tags-
karten

hübsche Neuheiten
empfiehlt

Heinrich Dreisbach

Telefon 59.

Viebe erweckt Viebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.
(Nachdruck verboten.)

„Wie ich mich schäme, daß ich diesen Mann geliebt habe — wie ich ihn verachtet!“ stieß sie zwischen den Zähnen hervor.

Sie krallte die Hände in das Polster der Sessellehne und ein qualvolles, trodenes Schluchzen erschütterte ihre Gestalt.

„Wer löst die Schmach, die er mir angetan hat!“ rief sie verzweifelt.

Da trat Hans Altmann, unfähig, sich länger zurückzuhalten, aus seinem Versteck hervor und stellte sich an ihre Seite.

„Ich — wenn Sie es wünschen, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er fest und ruhig, obwohl die Erregung in ihm tobte.

Sie zuckte erschrocken zusammen und blickte voll Scham und Entsetzen zu ihm auf.

„Sie — Sie hier! — Was wollen Sie hier?“ flammte sie fassungslos.

Er blickte voll warmer Teilnahme in ihr zuckendes Gesicht, blieb aber ganz ruhig und beherrscht.

„Ich war ungewollt Zeuge Ihrer Unterredung mit Leutnant Forst, mein gnädiges Fräulein. Ich konnte nicht aus jener Fensterlinie entweichen, ohne von Ihnen gesehen zu werden. Ihr Geheimnis wäre auf ewig in meiner Brust verschlossen gewesen, ich hätte mich nach Ihnen unbemerkt entfernt. Aber da vernahm ich Ihren Ausruf, und da hielt es mich nicht länger. Und da bin ich nun, um Sie zu fragen: Wollen Sie meine Frau werden? Wollen Sie jetzt an meinem Arm zur Gesellschaft zurückkehren — als meine Braut? Wollen Sie mit Ihrer Verlobung der des Leutnants Forst zuvorkommen? Ich meine — das müßte Ihnen nach dieser Kränkung — nach dieser beispiellosen Kränkung eine kleine Genugtuung bereiten.“

Sie richtete sich langsam halb empor, die Augen in fassungslos starrten auf ihn gerichtet.

„Wie denn — wie ist mir denn — mein Gott, bin ich denn von Sinnen? Sie wollten — nach dem, was Sie gehört haben — Sie wollten?“

„In aller Form in diesem Augenblick um Ihre Hand anhalten — ja,“ sagte er, ohne daß ein Zug seines Gesichtes sich verändert hätte.

Sie erhob sich vollends und sah ihn mit brennenden Augen an.

„Warum? Warum wollen Sie das tun — für mich, die ich Ihnen fast fremd bin? Was bin ich Ihnen?“

„Nichts, als ein wehrloses Weib, das ein Dube in seinen heillosen Gefühlen gekränkt hat!“

„Und deshalb — deshalb allein bieten Sie mir Ihre Hand? Sie, der, wie ich weiß, zu den begehrtesten Partien dieser Stadt gehört? Sie, der unter den besten zu wählen — der die Hand nach jeder anderen nur auszustrecken braucht?“ stammelte sie ungläubig, ganz benommen.

„Ich strecke meine Hand nur nach Ihnen aus — gerade nach Ihnen.“

Sie schloß sich schwer auf ihren Sessel, weil ihre Arme zitterten.

„Und warum? Nur weil es Ihrem ritterlichen Empfinden zuwiderläuft, daß ein anderer mich beschimpfte?“

Seine Augen blickten wie blanker Stahl, sonst merkte man ihm keinerlei Erregung an, trotzdem er wußte, daß er jetzt im Lebensspiel alles auf eine Karte setzte.

„Vielleicht auch, weil mich die Tapferkeit Ihres Wesens, die Tiefe Ihres Empfindens und die Opferfreudigkeit Ihrer Liebe für Sie einnahmen.“

Sie schüttelte verwirrt und verständnislos den Kopf.

„Die Opferfreudigkeit einer Liebe, die einem anderen galt? Sie waren doch Zeuge einer Unterredung — haben gehört, wie ich mich an diesen anderen klammerte — wie ich mich demütigte, weil ich ihn nicht verstand, daß er mich los sein wollte! Haben Sie nicht gehört, wie deutlich er werden mußte, ehe ich begriff? Wie ich — ach — Sie wissen nicht, wie es jetzt in mir aussieht! Aber ich liebe diesen Menschen — ja — ich liebe ihn“

vielleicht noch — ich weiß ja nicht, was ich jetzt empfinde — es ist alles wie zerrissen in mir. Und trotzdem wollten Sie mir Ihre Hand bieten? O mein Herr — Sie sollten nicht so leichtsinnig sein! Wenn ich Sie nun annähme — Ihre Hand — um mich zu rächen für diese Schmach? Wenn ich jetzt Ihre Stimmung nützte? — viel sie voll Bitterkeit und Erregung.

„Ich wünsche, daß Sie es tun — es ist mir ernst damit,“ sagte er ruhig.

Sie vergaß einen Augenblick ihr Leid, im grenzenlosen Staunen über diesen Mann, der sie bisher wenig beachtet hatte. Mit großen Augen sah sie in sein markiges, ehernes Gesicht.

„Was sind Sie für ein Mensch? Man hat mir gesagt, Sie seien ein kühner, unbegabter und nüchtern Mann mit vielen praktischen Tugenden — man hat mir gesagt, daß — doch einerlei — ich habe Sie jedenfalls auch stets nur kühl, beherrscht und unempfindlich gesehen. Aus solchem Stoff sind doch nicht Phantasien gemacht! Was sind Sie denn für ein Mensch, daß Sie einem Mädchen, an dem Sie bis heute kalt und fremd vorübergingen, ohne es zu beachten, solch ein großes Opfer bringen wollen?“

Er sah, wie die Erregung in ihr bebt, wie sein Verhalten sie von dem ersten herbsten Schmerz ablenkte. Auch jetzt, in dem vollsten Sturm ihres Empfindens blieb sie noch die anmutige, elegante Welt-dame. Und nie war sie ihm schöner, vornehmer erschienen, als in dieser demütigen Lage — nie war ihm ein Mädchen begehrenswerter erschienen, als dieses, von einem gewissenlosen verlassene Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Nordischer Humor. Der Kriegsgewinnler Johnson hat sich vom ersten Architekten der Stadt ein prächtiges Mausoleum bauen lassen, worin er demalst zur letzten Ruhe gebettet werden möchte. Er beschließt es und fragt: „Reicht auch wirklich nichts mehr?“ — „Nur die Leiche,“ versetzte der Baumeister.

Achtung! Hervorragende Neuheit!

Das Herstellungs- und Vertriebsrecht des patentamtlich geschützten überaus praktischen und in jedem Haushalt unentbehrlichen

Dokumentenschrankes Ideal

mit Schreibtisch (D. R. G. M.) (D. R. P. a.)



geschloffen im Gebrauch für den Registrarsbezirk Wiesbaden habe ich erworben und empfehle mich zur prompten Lieferung desselben.

Der Schrank bewahrt jedes Schriftstück wohlgeordnet auf und ist gleichzeitig durch eine vorblühende Einrichtung ein gut brauchbarer Schreibtisch. Schreibfläche ist 90 mal 62 Ctm.

Der Dokumentenschrank „Ideal“ mit Schreibtisch ist ohne jegliche Verpflichtung zu jeder Zeit in meiner Wohnung oder in den Geschäftsräumen der Flörsheimer Zeitung (D. Dreisbach, Karthäuserstr. 6) zu bestellern.

Ein jeder Handwerker, Gewerbetreibende und solche, die ihre Papiere im Vertikow oder Kommode aufbewahren, sollten so einen Schrank ihr eigen nennen.

Der Preis für einen Schrank mit Tisch aus Kiefernholz in gewünschter Tonart gebeizt und mattiert M. 600.— Desgleichen aus Eichenholz M. 850.—

Ausführliche Prospekte bitte kostenlos zu verlangen. Alleiniges Herstellungs- und Vertriebsrecht für den Registrarsbezirk Wiesbaden besitzt

Johann Ant. Staab, Schwannheim
Schreinermeister Tannusstr. 13

Is, staubfreies Fußbodenöl hellgelb, echtes holl. Leinöl roh und gekocht Terpentinöl rein und Siccativ, sowie alle Lacke und Farbwaren trocken und strahlend in bester Qualität zu billigen Preisen.

Burkhard Flesch, Flörsheim a. M.

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nummern M. 15.60 beim Postamt oder vom Verlag. Die einzelne Nummer kostet M. 1.25.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 5 Nummern enthält und bei jeder Buchhandlung nur Mark 2.— kostet. Gegen weitere 80 Pfennig für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastrasse 5 zu beziehen.

Wollen Sie

eine Versicherung abschl. gl. welche Art, Suche Wohnungstausch, Vermittlung in An- und Verkäufen in Geld- Ehe- Zustandsangelegenheiten, so erhalten Sie streng diskret

kostenlos

vorher genaue Auskunft und es bleiben Ihnen unentgeltliche Ausgaben und Ärger erspart. Schreiben Sie Adresse und Wunsch nebst Beifügung des Rückpostens noch heute der Geschäftsstelle dies. Ztg. zwecks Weiterbeförderung u. Nr. 100

Ich kaufe Lumpen, Papier, Flaschen, Alteisen und alle Metalle sowie Hafenselle zu höchsten Tagespreisen. Auf Wunsch wirds stets abgeholt.
Gg. Mohr 2., Untermainstraße 39.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main. :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen) geg. Rechnungsbüchern

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Flächen. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwogene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen

und Umsätze.

Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht R. Calderarow, Hamburg 5

Berliner Illustrierte Zeitung
Heute neue Nummer

Bestellungen auf Drucksachen sowie Inseraten-Annahme für die

„Eddersheimer Zeitung“ bei

Andr. Jost und Johann Becker
Bahnhofstrasse Fischergasse
in Eddersheim

Empfehle als Spezialität: trichterlose Sprechmaschinen

(Grammophone) in allen Preislagen. Die neue trichterlose Sprechmaschine gibt mit einer Naturtreue das gesungene und gesprochene Wort sowie orchestrale und instrumentale-solistische Vorträge wieder, daß Jeder staunt, der das zum erstenmale hört. Für Interessenten gern Vorführung der neuesten Apparate und Platten in meinem Geschäft. Mir bekannten Personen liefere auch Apparate auf Teilzahlung

Sch. Dreisbach
Karthäuserstraße 6 — Telefon 59.

Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, sachmännisch hergestellt, Leinöl und Zuhodenöl, Kreide la Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd-

Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main
Telefon 90

Das Illustrierte Blatt

Neueste Nummer à 75 Pfennig

in der Buchhandlung

Heinrich Dreisbach
Karthäuserstraße 6.